

Sägespänen, Volleyball- und Basketballspielplätze, Tennisplätze, Eisstadion, Sauna, Fitnesszentrum, Minigolfanlage, Skatepark, Bowlinganlage und so weiter.

Schwimmbad

Das Schwimmbad entstand am Ufer der Stillen Adler in der unmittelbaren Nähe von dem nach Letohrad führenden Radweg. Zur Verfügung stehen Ihnen große Wasserrutsche, "Kamikadze" Wasserrutsche, Spielplatz für Beachvolleyball, Tischtennis, Wasserfußball, mehrzweckiger Sportplatz, Spielgeräte, Hüpfburg und so weiter.

18. Campingplatz und Bootsverleih in Cakle

Das Areal für Aktivtouristik erstreckt sich am Ufer der Stillen Adler in der unmittelbaren Nähe von dem nach Letohrad führenden Radweg. Zur Verfügung steht Ihnen Volleyballspielplatz, Kletterwand, Kinderspielplatz und außerdem können



zu können muss man insgesamt 183 Stufen überwinden, die hinaufführen. Der Aussichtsturm ist etwa fünf Kilometer vom Stadtplatz entfernt. Sie können sich für zwei Wege entscheiden: der grün markierte Weg deckt sich mit dem Kreuzweg mit 14 Kapellen; der blau markierte Weg führt durch "Gregors Schlucht" (Řehořův důl) an dem "Einsiedlers Brunnlein" (Poustevníkova studánka) vorbei.



Sie noch Bogenschießen probieren oder den Fluss herunterfahren. Weiter besteht die Möglichkeit sich hier Fahrräder, Boote sowie die Ausrüstung für Wassersport, Wandern oder Klettern auszuleihen. Der Campingplatz ist vom Stadtplatz ungefähr 2 Kilometer entfernt (der blauen Markierung folgend).

19. Hallenbad

In dem ganzen Areal wird die Salzwasser-Technologie verwendet. Den Besuchern steht zur Verfügung 25 Meter langes Schwimmbecken, Kinderbecken mit kleiner Wasserrutsche, große Wasserrutsche, Whirlpool, Dampfbad, Erholungsanlage und so weiter.

20. Aussichtsturm

"Silberne Schöne" auf dem Andrlův chlum Hügel. Der heutige Turm stammt aus dem Jahre 1996. Um von der Aussichtsplattform aus die Gipfel des Adlergebirges (Orlické hory), Riesengebirges (Krkonoše) und Gesenkes (Jeseník) bewundern

Kreuzweg

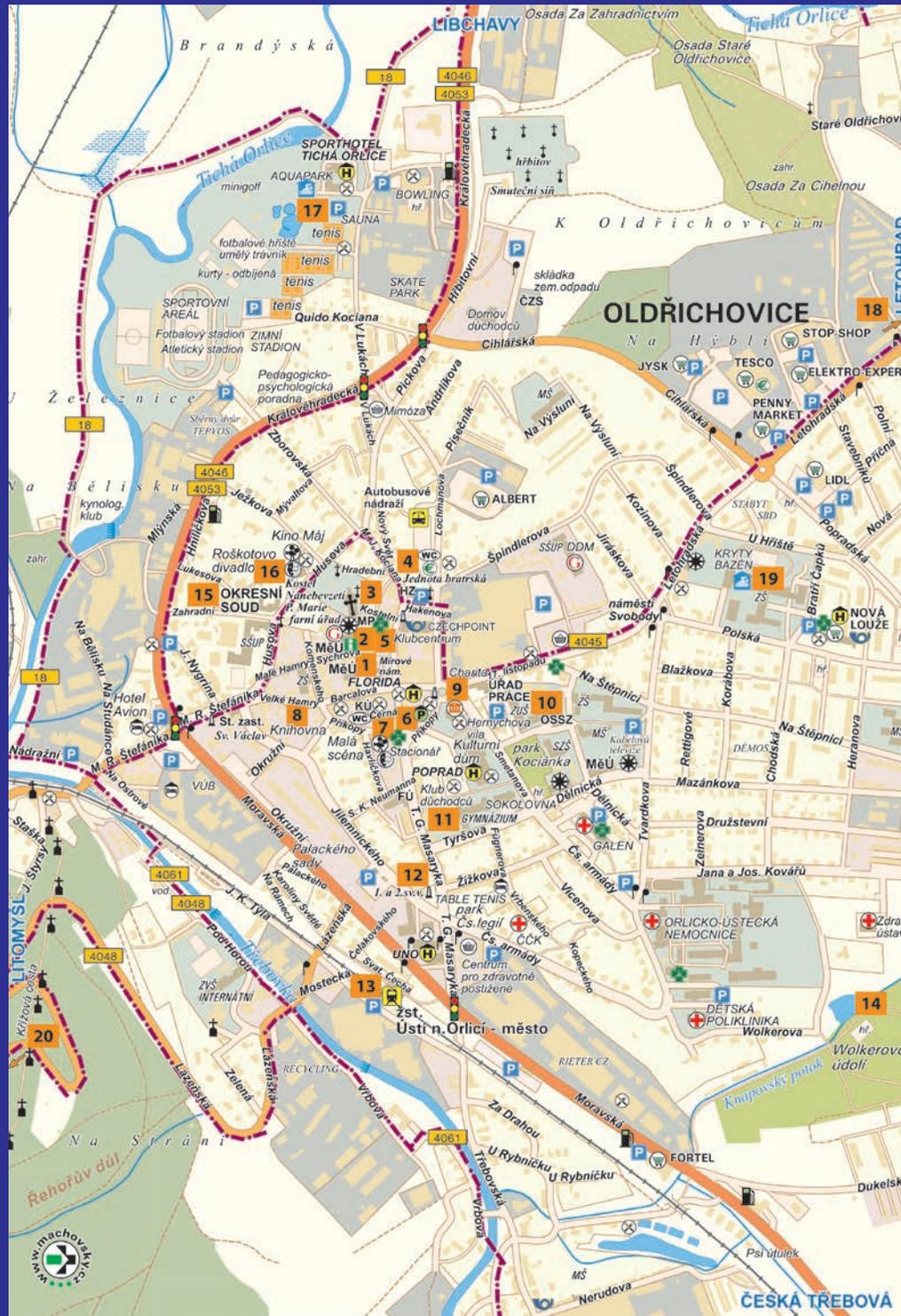
Der ursprüngliche Kreuzweg wurde zwischen den Jahren 1753–1755 bei dem alten Weg nach Litomyšl auf Anlass des Webers Augustin Andres erbaut. Die Entstehung des neuen Kreuzwegs, der insgesamt vierzehn Kapellen umschließt, datiert auf 1852–1853.

Finančně podpořeno
Pardubickým krajem.



Turistické informační centrum města Ústí nad Orlicí

Sychrova 16, 562 24 Ústí nad Orlicí
tel.: 465 514 271
e-mail: ic@muuu.cz
www.ustinadorlici.cz



DE

Willkommen in Ústí nad Orlicí STADTBEGLEITER



ukazuj [ou]

Entdecken Sie die am
meisten interessanten

1. Mírové náměstí (Stadtplatz)

Der Grundriss des Stadtplatzes mit dazugehörigen Gässchen ist das einzige Überbleibsel der



Gründungszeit in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Die Häuser mit Bogengängen sind heute als staatlich geschützte Kulturdenkmäler aufgelistet.

Pestsäule

Die Pestsäule befindet sich in der Mitte des Stadtplatzes und wurde im Jahre 1739 eingeweiht. Auf dem Piedestal, das einige Inschriften sowie ein Chronogramm enthält, steht die eigentliche Säule mit korinthischem Kapitell, das die Statue der Jungfrau Maria trägt und mit Engelsköpfen verziert ist. Die Statue steht auf einem Halbmond von Schlangen, ihr Körper hat die Form von einem "S" und über ihrem Kopf schwebt eine Krone aus zwölf Sternen.

Haus Nr. 7

Das Objekt wurde 1873 als Schule erbaut. Das Stadtwappen stammt von dem hiesigen Weber und Bildhauer Jan Čpa. Eine Renovierung für die Zwecke des Stadtamts fand 2004 statt.

2. Rathaus

Das Rathaus stand auf dem Hauptplatz wahrscheinlich schon seit der Gründung der



Stadt. Nach dem großen Brand entstand auf der Brandstätte 1721–1723 ein neues Barockgebäude mit zur Kirche offenen Bogengängen.

Die alte Schule

Das einstöckige Gebäude in der Kostelní Straße wurde im Jahre 1793 gebaut. Über dem Haupteingang lässt sich eine Rocaille-Kartusche aus Sandstein mit Stadtwappen und Jahreszahl beobachten. In diesem Objekt wurde 1803 die Cäcilienmusikeinheit, einer der ältesten Sängerkhore Mitteleuropas, gegründet.

Rathaus-Galerie

Die Galerie dient als Ausstellungssaal im neuen Teil des Rathauses.

3. Mariä-Himmelfahrt-Kirche

Die Kirche in ihrem heutigen Erscheinungsbild reicht in den Zeitraum von 1770–1776 zurück.



Sie befindet sich am Ort der ursprünglichen Holzkirche und des Glockenturms. Das Altarbild, das die Mariä Himmelfahrt darstellt, stammt von Jan Dallinger von Dallingen. In der Kirche finden Sie auch eine alte Abbildung der Jungfrau Maria von Ústí.

Dekanatsgebäude

Für den Bau des einstöckigen Barockgebäudes aus den Jahren 1742–1748 hat sich Jan



Leopold Mosbender eingesetzt, der in der Mariä-Himmelfahrt-Kirche begraben ist, woran eine Gedenktafel erinnert.

4. Brüdergemeinde-Gebäude

Das älteste erhaltene Objekt der Stadt datiert auf 1553–1555. Später hat es die Obrigkeit –

die Liechtensteiner – beschlagnahmt und als Wohngebäude verkauft. Erst 1901 ist das Haus ins Eigentum der erneuerten Brüdergemeinde übergegangen, was das Lammrelief mit der Fahne, das sich in der Kartusche über der Eingangstür befindet, symbolisiert.

5. Jaroslav Kocians Geburtshaus

Das Haus Nr. 31 in der M. J. Kociana Straße ist mit einer Gedenktafel versehen, die an den bedeutenden tschechischen Geigenvirtuosen, Musikkomponisten und Pädagogen, der in Ústí nad Orlicí geboren wurde und hier auch lebte, erinnert. Heutzutage wird hier alljährlich der Kocian-Geigenwettbewerb für Jugendliche sowie das Festival der klassischen Musik veranstaltet.

6. Lichtfontäne

Wasserfontäne mit farbigen Lichteffekten.



7. Theater "Kleine Bühne"

Zunächst gehörte das Haus den katholischen Verbänden. 1927 wurde es feierlich eröffnet und in den 50er Jahren zum Puppentheater umgebaut. Zum Sitz der sogenannten "Kleinen Bühne" wurde das Objekt erst 2008, in welchem Jahr hier ein kultur-gesellschaftliches Zentrum entstand.

8. Stadtbibliothek

Das heutige Erscheinungsbild des Hauses Nr. 376,



auch "Pindulka" genannt, stammt aus dem Jahre 1880, wo das Objekt umgebaut wurde. Heute dient es als Bibliothek für Kinder und Erwachsene. Im Garten befindet sich ein Altan, in dem zur Sommerszeit verschiedene Ausstellungen stattfinden.

9. Hernych-Villa – Stadtmuseum

Den Bau dieser Jugendstillvilla hat Florián Hernych, Besitzer der Firma Jan Hernych und Sohn, die auch die benachbarte Textilfabrik



besaß, veranlasst. Später wurde das Objekt zum Sitz des Stadtmuseums als auch des kultur-gesellschaftlichen Zentrums für das tschechisch-polnische Grenzgebiet.

10. Jaroslav-Kocian-Kunstschule

Das von dem Architekten Karl Blank stammende Gebäude wurde 2003 fertiggebaut und heute dient es zum Kunstunterricht in den einzelnen



Kunstgebieten. Im Objekt befindet sich Konzertsaal, kleines Theater, Atelier für bildende Kunst, Tanzsaal, Proberaum für Orchestral- und Ensemblemusik und Hörraum.

"Kociánka" Parkanlage

Die Parkanlage "Kociánka" entstand 2010 im Stadtzentrum und stammt von dem Architekten Přemysl Kokeš. Sehenswert sind vor allem ihre bepflanzten Betonringe von verschiedener Größe. Weiter finden Sie da eine Fontäne oder einen Kinderspielplatz.

11. Gymnasium

Das Gebäude im Spätjugendstil mit Elementen der individualistischen Moderne entstand



zwischen den Jahren 1910 und 1914 gemäß des architektonischen Projekts von Jan Pacl als Volks- und Bürgerknabenschule. Zum Objekt gehört auch eine Turnhalle, die mit der Tätigkeit des Sportvereins Sokol verbunden ist.

12. Statue des trommelnden Legionärs – Widerstandsdenkmal

Das von Professor Josef Mařatka entworfene Widerstandsdenkmal erinnert an die Opfer des



ersten und zweiten Weltkriegs. Es stellt einen Legionär dar, der an der französischen Front zum Angriff trommelt. Die Enthüllung des Denkmals fand am 31. Mai 1925 statt.

13. Der alte Bahnhof

Das ursprüngliche Gebäude im Empirestil stammt von dem Architekten Antonín Jüngling. Die Bahnstrecke wurde im August 1845 in Betrieb



gesetzt. Es handelt sich hiermit um das älteste Bahnhofsgebäude auf der Strecke Prag – Olmütz.

14. Wolkers Tal

In diesem Stadtpark finden Sie einen Kinderspielplatz, ein paar Altane und einen kleinen Teich. Das Tal ist etwa ein Kilometer vom Stadtplatz entfernt (der gelben Markierung folgend).

15. Weberhäuser

Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hat im Leben der meisten Stadtbewohner eine bedeutsame Rolle die Weberei gespielt. Am Rande der Stadt standen typische Parterrehäuser aus Holz, die mit Giebeldächern gedeckt waren. Heutzutage zählen sie zu den Kulturdenkmälern der Tschechischen Republik.

16. Roškot-Theater

Das Theater wurde gemäß des Entwurfs von dem bedeutenden tschechischen Architekten Kamil Roškot in den Jahren 1935–1936 im funktionalistischen Stil erbaut. Das Gebäude wird



häufig in der Fachliteratur erwähnt und es wurde auch für den Wettbewerb "Zehn Jahrhunderte der Architektur" in der Kategorie "Bauwerk des 20. Jahrhunderts" nominiert. Es zählt auch zu den tschechischen Kulturdenkmälern.

17. Sportareal

Im Areal finden Sie Athletik- und Fußballstadion, Outdoor-Fitness, Laufbahn mit Bodenbelag aus

